

Büffel zu spähen. Da erblickte er in der Dämmerung eine dünne Rauch-  
 Säule zwischen den Bäumen. Es mußten dort Menschen sein, und ob Freund  
 oder Feind, das wollte er bald erfahren. Er fand, vorsichtig umherspähend,  
 sieben Indianer um ein Feuer sitzen, und lieblicher Bratengeruch stieg  
 in seine Nase. Es waren die Krieger des glänzenden Strahls, die  
 hier auf ihren Häuptling warteten, und da Pedro Diaz sofort richtig  
 schloß, daß sie sich auf dem Kriegszuge gegen die Apachen befänden, so  
 hatte er von ihnen nichts zu befürchten.

Mit den Zeichen des Friedens ging er deshalb offen auf das Feuer  
 zu, und da der glänzende Strahl in diesem Augenblicke ja ein Ver-  
 bündeter der Weißen war, so nahmen ihn die Indianer auch ohne  
 Mißtrauen auf; daher blieb er in ihrer Gesellschaft, bis das Gesecht in  
 dem Engpasse ihn abermals mit den Waldläufern zusammenführte. —

Jenseits der Barriere, welche die Apachen in dem Engpasse er-  
 richtet hatten, wurde das Canoe wieder ins Wasser gelassen, und die  
 Fahrt ging nun unaufgehalten flußabwärts, der rothen Gabel zu.

## Achtzehntes Kapitel.

### Am Büffelsee.

Während der etwa vierzehn Tage, welche von dem Auszuge Don  
 Estevans aus der Hacienda del Venado bis zu den geschilderten Scenen  
 im Goldthale verflossen, waren auch Don Augustin Pena, der Besitzer der  
 Hacienda, und sein Gast, der Senator Tragaduros aus Arispe, zufällig  
 in die Nähe des Schauplazes der erzählten Begebenheiten geführt worden.  
 Die Veranlassung dazu war keine besondere gewesen, die etwa mit  
 Don Estevans Zuge in irgend einer Verbindung gestanden hätte, sondern  
 nur eine jener großen Jagden, wie sie von Don Augustin alle Jahre,